

Karin Hamann, Sarah Scheck

## Studierende erwarten Dynamik

**Lernmaterialien aus Vorlesungen auf einem Server zu hinterlegen ist keine Kunst und gehört mittlerweile zum Standard an Hochschulen. Doch die Studierenden wollen mehr: Seit im Internet unter dem Begriff Web 2.0 die Grenzen zwischen Lehrenden und Lernenden verschwimmen, haben die Studierenden auch in der formalen Lehre mehr Ansprüche an Methodenvielfalt und Interaktion. Mit dem virtual team room vitero [1] können sich Communities und Lerngemeinschaften bilden und online austauschen.**

Der klassische Frontalunterricht ist für den Qualifikationserwerb nur bedingt geeignet – das haben Bildungsexperten bewiesen. Lernen ist ein dynamischer Prozess und erfordert Konzepte, die auf Zusammenarbeit und Interaktion beruhen. Viele der heutigen Lerntechnologien unterstützen jedoch vorwiegend traditionelle, unidirektionale Lehrveranstaltungen. vitero hingegen ermöglicht einen lebendigen, realitätsnahen Unterricht auch im virtuellen Raum.

### Beispiel Universität Stuttgart

Seit Herbst 2007 können sich Interessierte an der Uni Stuttgart für den Online-Weiterbildungsstudiengang Logistikmanagement [2] einschreiben. Durchgeführt wird er vom Institut für Fördertechnik und Logistik (IFT) und dem Fraunhofer-Partnerinstitut Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement (IAT).

Da auch die effiziente Gestaltung des Informations- und Wissensaustauschs ein relevanter Teil logistischer Planung ist, spielt neben den Selbstlernphasen und den persönlichen Treffen die virtuelle Lernumgebung vitero mit ihrer synchronen Kommunikation eine wichtige Rolle beim Wissens- und Kompetenz-

erwerb. Zudem werden die Studierenden von Online-Tutoren betreut.

Trotz der umfangreichen Features lässt sich vitero spielend leicht bedienen: Die Einführung zur Orientierung der Nutzer dauert gerade einmal fünf Minuten, und selbst die Moderation eines virtuellen Meetings kann man in wenigen Stunden erlernen. Da An- und Abreise sowie langwierige Vorbereitungen wegfallen, sind Online-Workshops mit vitero kürzer und dennoch oft effektiver als Face-to-Face-Veranstaltungen, weil meist konzentrierter kommuniziert und gelernt wird.

Man kann sogar per Mausclick „kurz mal nach nebenan“ gehen, um in Kleingruppen zu arbeiten. Danach werden die Lösungen auf dem interaktiven Tisch präsentiert – das heißt: Alle Programme, Anwendungen, Demos und Dokumente können über Application Sharing gemeinsam besprochen und bearbeitet werden.

### Beispiel Teleakademie Furtwangen

Mit vitero lässt sich vieles umsetzen, was auch an realen Hochschulen praktiziert wird: Die Teilnehmer arbeiten gemeinsam an ihren Aufgaben, unterstützen sich bei Problemen und kontrollieren, ob auch jeder in der Gruppe seinen Teil zum Projekt beiträgt. So jedenfalls funktioniert es an der Teleakademie Furtwangen. Anschließend trifft man sich im virtuellen Campus-Café, das mehr Platz bietet als viele seiner realen Pendanten: 40 Tische stehen für die Teilnehmer bereit, um sich spontan und ungezwungen auszutauschen – egal ob über die neue Prüfungsordnung oder das Kinoprogramm. Das Szenario ist so real, dass man fast vergisst, dass die Lerngruppe über ganz Deutschland verteilt ist.

### Beispiel Hochschule Reutlingen

Live-Online-Unterricht steigert nicht nur den Spaßfaktor bei den Studierenden – sie kommen dadurch oft erst in den Genuss, von bestimmten Personen unterrichtet zu werden. An der Hochschule Reutlingen etwa hätte die Veranstaltung zum Thema Computer Supported Cooperative Work (CSCW) auf Grund der verteilten Standorte des Lehrpersonals gar nicht stattfinden können. Erst der Einsatz von vitero ermöglichte die Durchführung. Denn wenn begehrte Experten nicht mehr anreisen müssen, erhöht sich die Chance, sie für einen Gastvortrag zu gewinnen. Die Vorteile: Das kostbare Wissen der Experten wird mobiler und steht einer größeren Zielgruppe zur Verfügung. Das Feedback der Studierenden spricht eine eindeutige Sprache: Interaktionsmöglichkeiten, Effizienz und Atmosphäre in vitero werden von allen Beteiligten durchgehend positiv bewertet.

### Anmerkungen:

[1] [www.vitero.de](http://www.vitero.de)

[2] [www.master-logistikmanagement.de](http://www.master-logistikmanagement.de)

[3] [www.vitero.de/download/gmw07.pdf](http://www.vitero.de/download/gmw07.pdf)



### Die Autorin:

Karin Hamann hat Arbeits- und Organisationspsychologie in Tübingen studiert und arbeitet seit 2001 als Projektleiterin am Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO). Themenschwerpunkte: Computerbasierte Lern- und Kooperationsformen sowie die effektive Gestaltung von Kommunikation durch Online Meetings.

[hamann@wissensmanagement.net](mailto:hamann@wissensmanagement.net)